

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 6 J., Reklame 18 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1,20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zug. 36 J. Zustellungsgeb.; d. W. 1/2. Bei teleph. erzielte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altenreig. Gerichtsstand Nagold. **Verlagspr.:** Monatl. d. Post M 1,20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zug. 36 J. Zustellungsgeb.; d. W. 1/2. Bei teleph. erzielte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altenreig. Gerichtsstand Nagold. **ob. Betriebsst. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegz.: „Tannenbl.“ / Tel. 323.**

Nummer 102

Altenreig, Freitag, den 4. Mai 1934

57. Jahrgang

### Große Propagandaaktion der NSDAP.

Entscheidungsschlacht gegen die Niesmayer und Kritiker

NSDAP. Die Reichspropagandaleitung der NSDAP. hat im Anschluß an die gewaltigen Demonstrationen des 1. Mai, an dem sich noch klarer als im Vorjahr die Gemeinschaft aller ehrlich Schaffenden dokumentiert hat, eine umfassende Versammlungs-Propagandaaktion angeordnet, die sich insbesondere gegen die Niesmayer und Kritiker, gegen die Gerüchtmacher und Nichtstümer, gegen Saboteure und Heher richten wird, die immer noch glauben, die klare Aufbaubarbeit des Nationalsozialismus fördern zu können.

Beginnend mit den ersten Mattagen bis zum 30. Juni sollen Versammlungen, Demonstrationen und Ausgebungen gleich einem Trommelfeuer das Volk aufrütteln gegen diese Landplage, die ein für allemal verschwinden muß. Nach den in Kampfsitzungen geübten Methoden werden die Versammlungen alle erfolgen bis ins letzte Dorf hinein, mit jeder Woche in ihrem Tempo härter, in der Unerbittlichkeit der Forderungen härter, an Durchschlagkraft und Erfolg alle bisher durchgeführten Aktionen in den Schatten stellend.

### Danziger Warnung

Erklärungen des Danziger Gauleiters über die Danzig-polnischen Beziehungen

Danzig, 3. Mai. Der Danziger Gauleiter, Staatsrat Forster, hat in einer Rede auf der Danziger Meißner grundsätzliche Feststellungen getroffen, die im Hinblick auf die neuerliche Verschärfung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Danzig und Polen nur allzu berechtigt sein müssen. Forster stellte zunächst unter klärendem Beifall der unter freiem Himmel versammelten Massen fest, daß man in 16 Jahren die deutsche Stadt Danzig gegen ihren Willen aus dem deutschen Wirtschaftsgefüge, dem sie blutmäßig angehöre, herausgenommen habe und sie dem polnischen Wirtschaftsgefüge angegliedert habe, dem sie blutmäßig nicht angehöre. Danzig habe sich gleichwohl auf den Boden der Verträge gestellt und die Verträge loyal erfüllt. Die nationalsozialistische Danziger Regierung sei in den zehn Monaten ihrer Tätigkeit bestrebt gewesen, eine Verständigung und Zusammenarbeit mit Polen zu erreichen. Danzig wolle den Frieden, aber es müsse auch verlangen, daß der ihm einmal ausgezwungene Danzig-polnische Staatsvertrag nach einer einheitlichen Rechtsauffassung behandelt werde. Eine Polonisation, die nur auf dem Papier stehe und in der Praxis entgegengelegtem Vertragsinn ausgelegt werde, könne nicht dem Sinn derjenigen entsprechen, die sie geschaffen haben. „Man soll“, so wörtlich Forster fort, „nicht glauben, daß die deutsche Wesenart der Stadt, nachdem sie politisch und kulturell nicht zerstört werden konnte, nunmehr wirtschaftlich zerstört werden kann. Wer das glaubt, befindet sich in einem Irrtum. Diese Stadt war deutsch, ist deutsch und wird deutsch bleiben. Wir sind ganz macht- und wehrlos, aber gerade deshalb müssen wir auf die Einhaltung dieser Verträge auch auf der anderen Seite dringen. Man soll sich nicht wundern, wenn anderswärts Danzig zu einer Verleumdung seiner Wirtschaft greift und wenn infolge der Ungerechtigkeiten, die man uns zufügt, die gesamte deutsche Bevölkerung die bereits bestehende seelische innere Verbindung mit dem deutschen Vaterlande auch äußerlich wünscht.“

Die Erklärungen haben in Danzig einen außerordentlich starken Eindruck hinterlassen. Bereits vor drei Wochen anlässlich der Eröffnung der Danziger Bauman Messe hatte der Danziger Senatpräsident Dr. Kaufmann darauf hingewiesen, daß Danzig neue Wege beschreiten müsse, falls Polen sich nicht endlich bereitfinde, den Danziger Warenverkehr nach Polen von den gegenwärtigen Fesseln zu befreien. Wenn nunmehr auch der Gauleiter als Repräsentant der Bewegung und damit in einwütigen Willen der Danziger Bevölkerung sich oranisiert sieht, in ganz scharfer Form zur Frage der Bereinigung der Wirtschaftsverhältnisse zwischen Danzig und Polen Stellung zu nehmen, so geht daraus hervor, daß die Partei auf Grund der polnischen Haltung eine Änderung der Danziger Außenpolitik in Aussicht genommen hat.

### Gruppenführerbesprechung in München

München, 3. Mai. Das Presseamt der Obersten SA-Führung teilt mit: Am Mittwoch fand am Sitz der Obersten SA-Führung in München eine SA-Führer-Besprechung statt, an der neben dem Amtschef der Obersten SA-Führung sämtliche Obergruppen- und Gruppenführer teilnahmen. Die Besprechung stand unter Leitung des Stadtschefs Röhms. Ebenso waren die Obergruppen- und Gruppenführer der SS, mit ihrem Reichsführer Himmler an der Spitze, anwesend. Die Tagung diente der Klärung wichtiger Fragen der Neuorganisation der SA. Die Disziplin und der kameradschaftliche Geist, die dieses Führercorps auszeichnen, seien Garantien dafür, daß die SA jede Aufgabe, die ihr von ihrem Führer Adolf Hitler gestellt werde, reiflich und vorbildlich durchführe.

## „Inflation? — Ausgeschlossen!“

Eine Unterredung mit Reichsbankpräsident Dr. Schacht

Berlin, 3. Mai. Wie der nationalsozialistische Zeitungsdienst meldet, gewährte Reichsbankpräsident Dr. Schacht dem Wirtschaftsschriftleiter des „Weideutschen Beobachters“, Leo Schäfer, eine Unterredung, in der er u. a. ausführte:

Das Ergebnis der Verhandlungen unserer Transferkonferenz läßt sich im Augenblick in keiner Weise übersehen. Sie wissen selbst, daß Reichsregierung und Reichsbank nicht leichten Herzens zu Transferbeschränkungen gegriffen haben, sondern erst, nachdem die bitterste Not dazu zwang. Sie wissen auch, daß unsere Devisennot sich nicht im Transferproblem erschöpft. Die zahlreichen Exportschwierigkeiten, auf die wir stoßen, wirken ähnlich wie ein großer Materialausnahmsungsprojektor, der nicht nur die volkswirtschaftliche Zahlungsfähigkeit Deutschlands, sein Transfervermögen im Kapitalverkehr ruinieren muß, sondern uns auch als Käufer für ausländische Rohstoffe und Fertigwaren mehr und mehr schwächt. Hier stehen wir noch vor sehr großen und schwierigen Aufgaben und es wird auch weiterhin des ganzen jähren Durchhaltungswillens des deutschen Volkes bedürfen, wenn wir dieser Lage Herr werden wollen.

Auf die Frage nach der Stellungnahme der Reichsbank zur Frage der Notendeckung und einer etwaigen Abwertung der Reichsmark zur Erhöhung der deutschen Konkurrenzfähigkeit im Ausland, antwortete Dr. Schacht u. a.: Die von einem Teil unserer Wirtschaft aus Außenhandelsgründen zeitweilig wohl befürwortete sogenannte Deval-

vierung nach dem Beispiel anderer Länder kommt für Deutschland nicht in Frage. Nicht nur der Reichsbankpräsident, sondern auch der Reichsminister der Reichswirtschaftsminister, der Reichspropagandaminister haben sich erst unlängst in diesem Sinne ganz klar und eindeutig ausgesprochen. Die mit einer Abwertung der Reichsmark unabweislich verbundene starke Beunruhigung der Wirtschaft würde die deutsche Aufbaubarbeit schwerstens gefährden und das Vertrauen des Volkes in die Staats- und Wirtschaftsführung erschüttern. Aber auch der Weltwirtschaft würde Deutschland einen schlechten Dienst erweisen.

Auf den Neuaufbau des deutschen Kreditwesens eingehend, hebt Dr. Schacht hervor, daß es dank den Bemühungen der maßgebenden Stellen auch dem mittleren und kleineren Kreditnehmer, soweit er überhaupt kreditwürdig ist, keineswegs mehr an Kreditmöglichkeiten fehle.

Auf die Frage, ob nicht eine fühlbare Erleichterung der Zinslasten in absehbarer Zeit durchzuführen sei, um die grundlegende Forderung des Nationalsozialismus nach Pressung der Zinsnechtheit durchzuführen, erwiderte Dr. Schacht u. a.: Unter unbedingter Sicherstellung unserer Währung zielt die ganze Reichsbankpolitik auf eine allmähliche, aber nicht gewaltsame Zinsenkung hin. Eine plötzliche Umstellung würde ohne schwere wirtschaftliche Erschütterungen unmöglich sein, während eine langsamere Entwicklung auf dem Geld- und Kapitalmarkt ohne wesentliche Störungen denkbar ist.

## Staatssekretär Feder über das Siedlungswert

Berlin, 3. Mai. Der Reichskommissar für das deutsche Siedlungswert, Staatssekretär Feder, sprach am Donnerstag vor der Presse über das deutsche Siedlungswert. Er führte u. a. aus: Das deutsche Siedlungswert ist eine der vorrangigsten, wichtigsten und schwierigsten Aufgaben der Reichsregierung gestellt. Bis her bestand auf diesem Gebiet eine Zersplitterung, die sich auf der Verflechtung der mit der Siedlung zusammenhängenden Aufgaben ergibt. Der Reichsminister hat es deshalb für erforderlich gehalten, mit sofortiger Wirkung Vorkehrungen dafür zu treffen, daß unter Ausnutzung aller vorhandenen Erfahrungen und unter Zusammenfassung aller mit dem Siedlungswert bisher betraugten Stellen bei dem Reichswirtschaftsministerium einheitlich sichere Führung des Siedlungswertes für das ganze Reich gewährleistet. Die Aufgabe, die hier gestellt ist, bedeutet in weitestem Umfange praktischen Nationalsozialismus. Als Instrument für die Durchführung der Aufgabe werden dem Reichsplanungsausschuss alle diejenigen Stellen angegliedert, die mit dem Gesamtgebiet des Wohn- und Siedlungswertes betraugt sind. Auch das Heimstättenamt der NSDAP, das nach dem Erlass des Stellvertreters des Führers allein als zuständig für die bäuerliche Siedlung anerkannt worden ist, ist dem Reichsplanungsausschuss angegliedert. Der Reichsminister hat Dr. Ing. Ludewig zum Stellvertreter des Reichsplanungsausschusses ernannt. Die Fragen der bäuerlichen Ansiedlung verbleiben beim Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, während die Reichsplanung in engem Einvernehmen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft vom Reichsplanungsausschuss für das Siedlungswert gemeinsam mit der Planungsstelle des Reichsbauernführers durchgeführt werden ist. Die bisherigen Stellen konnten im wesentlichen nur den jeweiligen lokalen und persönlichen Zwecken dienen. Es war auch gar nicht anders zu erwarten, da sie alle nach dem liberalistischen Zeitalters waren, so daß von einer einheitlichen Führung keine Rede sein konnte.

Hier liegt die entscheidende Wendung im Siedlungswert, hier liegt der Übergang von der Zersplitterung und Uneinheitlichkeit der bisherigen Siedlung zum deutschen Siedlungswert, wie sie der Reichsminister bezeichnet hat: Siedlungen, und zwar neue Landblöcke sollen nur da entstehen, wo die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die weitere Entwicklung gegeben sind, für dauernde Beschäftigung der angesiedelten Bevölkerung auf Grund örtlicher Rohstoffquellen, die an Ort und Stelle verarbeitet werden oder durch Schaffung neuer Industrien oder durch Verlagerung schon vorhandener.

Die Stadtlandsiedlungen mit ihren oft übermäßig weiten Entfernungen zum Stadtmittelpunkt und zur Arbeitsstätte können nur in dem Ausmaß gebilligt werden, als Stadtquartiere niedergelegt werden können, damit andere Großstädter Licht und Luft, gewissermaßen also frische Lungen bekommen. Zur Ansiedlung taugt nicht jeder beliebige. Man wird zu prüfen haben, ob die rassenhygienischen Voraussetzungen vorliegen. Verschiedene Gesichtspunkte, wie Tätigkeit im Berufe, solide und gesunde Lebensführung, sind ebenso wie die Auswahl der Siedler nach ihrer sozialen Schichtung zu beachten. Ganzvoll angelegte Neusiedlungen sollen in ihrem ersten Siedlungsplan ein Spiegelbild der gesunden Mischung verschiedener Berufe im

ganzen sein, so daß die Siedlungen aus eigener Kraft wachsen können. Die Standortfrage bedarf einer ganz besonders gewissenhaften Prüfung. Bevölkerungspolitisch ist die Siedlung geradezu eine zwingende nationale Notwendigkeit. Die Großstadt ist der Tod der Nation! Die Auslöschung der Großstädte, die Wiederherstellung der Selbstständigkeit und Selbstverwaltung ist eine der größten bevölkerungspolitischen Aufgaben des Dritten Reiches. Die Erlösung aus Großstadt-Leid und die Schaffung gesunder Lebensbedingungen besonders für die heranwachsende Generation wird zur unabwendbaren Pflicht für eine völkerverbindende Reichsregierung. Ihr soll das deutsche Siedlungswert dienen. Die Spezialaufgaben, die mit dem deutschen Siedlungswert verbunden sind, sind von derartiger Art, daß sie neben den vorgenannten bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten zunächst nur angedeutet werden sollen. Der Bautechniker wird in der Anwendung der besten technischen Einrichtungen ebenso wertvolle Mitarbeit leisten können, wie der Gartenkünstler. Die neuen Siedlungen und Städtchen werden Musterbeispiele deutscher Baukunst sein in ihrer Einfügung in die Landschaft, in ihrer Angliederung in den großen Rhythmus des neuemachten deutschen Wirtschaftslebens, in ihrer Begründung gesunder sozialer Verhältnisse, in Kameradschaft und Erdoberbau, verbunden mit der deutschen Muttererde und ihrem Wiedererwachen und Neugebalt Adolf Hitler!

### Anlageerhebung im neuen Horst-Wessel-Prozess

Berlin, 3. Mai. Die Ermordung Horst Wessels wird erneut die Gerichte beschäftigen. Nachdem die Ermittlungen wegen dieser juristisch unklaren Tötung im vergangenen Jahre noch einmal aufgenommen worden waren, hatten sich neue Einzelheiten herausgestellt, durch die eine ganze Reihe weiterer, seinerzeit nicht angeklagter Personen, belastet wurden.

Die mit allem Nachdruck betriebenen Ermittlungen nach den Mittätern waren um so schwieriger und zeitrauender, als die im ersten Verfahren abgeurteilten Täter aus Angst, erneut bestraft zu werden, in ihren Aussagen sehr zurückhaltend waren und versuchten, die Tatsachen zu verschleiern. Ferner wurde die Ausklärung auch dadurch erheblich erschwert, daß die Genauigkeit der Zeugnisaussagen selbstverständlich infolge der Länge der inzwischen verstrichenen Zeit in bezug auf verschiedene Einzelheiten stark beeinträchtigt ist und daß der seinerzeit zu sechs Jahren und einem Monat Zuchthaus verurteilte Haupttäter Albrecht Höpfer während der Strafzeit verstorben ist. Von den im ersten Prozeß Verurteilten haben inzwischen die Brüder Walter, Max und Willi Jambrowski, Walter Junel und die Brüder Birkin Horst Wessels, Frau Salm, ihre Strafstaten verbüßt. Max Jambrowski und Frau Salm wurden 1933 in ein Konzentrationslager gebracht. Jetzt befinden sich noch die damaligen Angeklagten Rüdert, der sechs Jahre und einen Monat Zuchthaus erhalten hatte, und Josef Randalst, der zu fünf Jahren einem Monat Zuchthaus verurteilt worden war, in Strafhaft. Die Brüder Jambrowski und Frau Salm sind noch in Schutzhaft.

Die neue Anklage richtet sich gegen den Schiffer Peter Stoll und den Maler Salka Epstein, die sich beide seit dem 25. August vergangenen Jahres in Untersuchungshaft befinden, sowie gegen den Friseur Hans Ziegler, der seit dem 12. Februar 1934 in Untersuchungshaft ist. Ziegler ist bereits 13mal verurteilt. Die Anklage lautet auf gemeinschaftlichen Mord.

Wie erinnertlich, wohnte Horst Wessel im Januar 1930 bei der Witwe Salm in der Großen Frankfurter Straße 62. Am Abend des 14. Januar alarmierte Frau Salm die Bereitschaft 2 der Sturmabteilung Mitte, die getarnte Fortsetzung des roten Frontkämpferbundes, die in dem Lokal Baer in der Dragonerstraße 48 tagte und der die drei Angeklagten angehörten. Von dort wurden aus dem Lokal von Galsol in der Mulackstraße, dem Verlehrslokal der 3. Bereitschaft der Sturmabteilung Mitte, Verlehrslokal geholt. Führer dieser Bereitschaft war der inzwischen verurteilte Erwin Rüdert und sein Stellvertreter Alf Höhler. Höhler brachte aus seiner Wohnung seine Parabellum-Pistole 08, Kaliber 9 Millimeter, mit. Zehn bis zwölf Mann begaben sich darauf in kleinen Trupps zur Wohnung Horst Wessels, unter ihnen die jetzt angeklagten Stoll, Epstein und Ziegler, die sich freiwillig gemeldet hatten. Höhler, Rüdert, Walter Zambrowski und Josef Kandulski gingen zur Wohnung Wessels hinaus. Höhler und Rüdert machten ihre Pistolen schußfertig und klopfen an Wessels Wohnungstür. Als dieser die Tür einen Spalt weit öffnete, scholl ihm der Ruf: „Hände hoch!“ entgegen. Höhler schloß sofort Horst Wessel brach in den Mund getroffen zusammen. Die übrigen Nordgesellen hatten auf der Straße Auffstellung genommen, um beim Herannahen von Nationalsozialisten die Flucht der Täter ermöglichen zu können. Kandulski heulte auf der Straße Epstein einen Gummiknüppel zu, den dieser auf der Flucht in einen Gully warf. In dem Lokal von Baer wurde dann die weitere Verwischung der Spuren begonnen. Dabei drohte Max Zambrowski, jeden, der etwas vermerken würde, würde es genau so gehen wie Horst Wessel. Noch in der gleichen Nacht wurde der Mord an die Bezirksleitung der NSD, und an Heinz Neumann gemeldet. Höhler und Rüdert hielten sich zunächst auf Befehl der kommunistischen Parteileitung wochenlang verborgen. Höhler floh dann nach Prag, kehrte aber nach kurzer Zeit wieder zurück, weil ein Kommunist, der ihm Geldmittel bringen sollte, diese unterschlagen hatte.

Die Anklage wirft den jetzt Angeklagten vor, daß sie bewußt und gewollt mit den Haupttätern zusammengearbeitet haben. Epstein hat unmittelbar am Ausgang des Nordhauses gestanden. Der Einwand von Ziegler, er sei nur dem Schuß fortgelassen, ist nach Aufklärung der Staatsanwaltschaft unglaubwürdig. Alle Beteiligten mußten sich über die Folgen des Ueberralles klar sein und haben zweifellos auch gewußt, daß die Täter Waffen mit sich geführt haben. Daher ist gegen Stoll, Epstein und Ziegler Anklage wegen gemeinschaftlichen Mordes erhoben worden.

### Urlaubersiefahrt der NS-Gemeinschaft

„Kraft durch Freude“

Samborn, 3. Mai. Die Abfahrt der nahezu 2400 Urlauber aus dem Reich mit dem Dampfer „Monte Ostia“ zur ersten Urlaubersiefahrt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gefolgt sich zu einer besonderen Feier. Nach kurzen Worten des Reichsleiters Kästner hielt der Bezirksleiter Nordsee der Deutschen Arbeitsfront, Senator Stamer, eine Ansprache, in der er den Zweck und die Aufgaben der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ erläuterte. Anschließend richtete Dr. Ley an die Urlauber den Appell, Ansocht der Kameradschaft zu sein. Generalleiter Reichsstatthalter Kaufmann wünschte schließlich dem Schiff frohe Fahrt. Elbwärts ging dann die Fahrt nach der Nordsee. Bremerhaven, 3. Mai. In einer großen Kundgebung der NSD und der Deutschen Arbeitsfront gestaltete sich am Donnerstag die erste Ausreise des Vagobdampfers „Dresden“ mit den 1000 Urlaubern aus dem Rhein- und Ruhrgebiet, denen durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine mehrtägige Seereise nach der englischen Küste und der Insel Wright ermöglicht wurde. Dr. Ley begab sich unter dem Jubel der Urlauber auf das Schiff, um diese erste Reise zum Zeichen der Verbundenheit mit den Bewohnern des Industriegebietes mitzumachen. Etwa bei Helgoland werden sich die „Dresden“ und die „Monte Ostia“ begegnen und gemeinsam ihren Weg fortsetzen. Der Kreuzer „Leipzig“ wird sich zu ihnen gesellen und Schiffsmänner vorführen.

### Folgen der Hitze

Zwei polnische Dörfer niedergebrannt

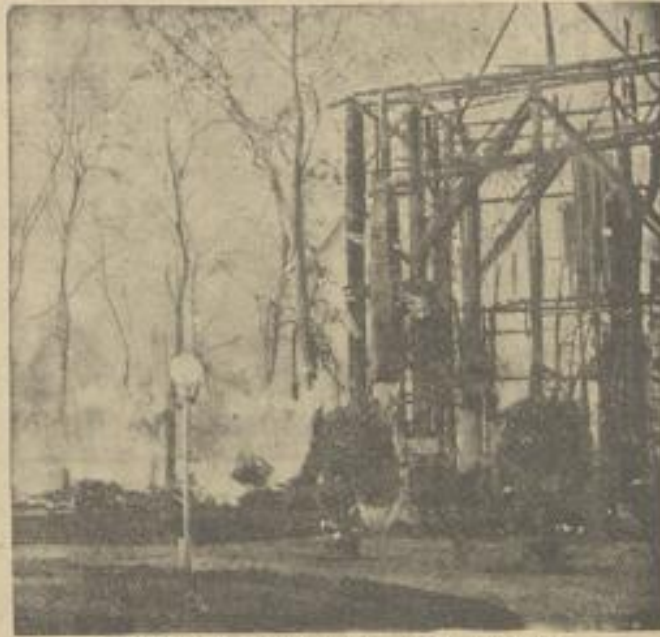
Warschau, 3. Mai. Die Ortschaft Pawlowice in Kongresspolen ist am Mittwoch durch eine Feuersbrunst fast völlig in Asche gelegt worden. Sieben Personen sind in den Flammen umgekommen, außerdem haben mehrere Personen Verletzungen davongetragen. 24 Gehöfte wurden völlig vernichtet, 200 Personen sind obdachlos. Der Schaden ist sehr groß.

Die Ortschaft Grabowo bei Thorn ist ebenfalls von einem Brande heimgesucht worden, dem acht Gehöfte mit 28 Wirtschaftsgebäuden zum Opfer fielen. Ein 7-jähriger Knabe hat in einem brennenden Hause den Tod gefunden. Außerdem sind 85 Stück Vieh in den Flammen umgekommen. Zehn Familien sind obdachlos. In beiden Fällen wird die Ursache des Brandes auf die herrschende große Hitze zurückgeführt.

Bei Jamojc in Kongresspolen ist ein Personenzug, der sich auf der Fahrt nach Lublin befand, entgleist. Der Maschinen- und sein Gehilfe trugen schwere, einige Passagiere leichtere Verletzungen davon. Bemerkenswert ist, daß als Ursache ebenfalls Hitze angegeben wird, wodurch die Schienen sich erweitert und an der Unfallstelle gelockert haben.

### Lawineneinbrüche in Oberitalien

Mailand, 3. Mai. Im nordwestlichen Italien sind an diesen Orten schwere Lawinen niedergegangen. In Aeglisto wurden drei Arbeiter aus einem in 1600 Meter Höhe liegenden Elektrizitätswert von einer Lawine überrollt und verschüttet. Einer von ihnen konnte sich nach fast übermenschlichen Anstrengungen aus dem Schnee befreien, die beiden anderen fanden den Tod. Die Straße von Bozza nach Cogne ist von zwei riesigen Lawinen gänzlich verschüttet worden. Die eine der Lawinen ist etwa 100 Meter lang und über 8 Meter hoch, die zweite 60 Meter lang und 3 Meter hoch. Der Verkehr ist völlig gesperrt.



Vernichtung der Augsburger Sängerkasse  
Infolge böswilliger Brandstiftung wurde die 10.000 Personen fassende Sängerkasse in Augsburg vollständig zerstört.

### Ein Saaraufruf der Reichsregierung

Berlin, 3. Mai. Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf:

Der Zeitpunkt, an dem die Saarbevölkerung nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages im Wege der Volksabstimmung über ihr künftiges Schicksal entscheiden soll, rückt heran. Der genaue Zeitpunkt steht noch nicht fest; fällt die Volksabstimmung vom 10. Januar 1935 ab.

Abstimmungsberechtigt ist ohne Unterschied des Geschlechts, wer am Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages, d. h. am 28. Juni 1919, im Saargebiet gemohnt hat und am Abstimmungstag wenigstens 20 Jahre alt ist.

An alle im Reich, außerhalb des Saargebietes wohnhaften Personen, die am 28. Juni 1919 im Saargebiet gemohnt haben und vor dem 11. Januar 1915 geboren sind, ersucht die Aufforderung, sich in der Zeit von Donnerstag, den 3. Mai, bis Sonntag, den 12. Mai, bei ihrer Gemeindebehörde (Einwohnermeldeamt), in den Städten auf den Polizeirevier ihres jetzigen Wohnortes zu melden. Das gilt auch für Personen, die sich schon früher als Saarabstimmungsrechtigte gemeldet haben. Personalausweise und, soweit möglich, Nachweise über den Wohnsitz am 28. Juni 1919 (An- und Abmeldebescheinigungen, Geschäftsausweise usw.) sind mitzubringen. Wo und zu welchen Tageszeiten die Meldungen entgegenzunehmen werden, wird durch jede Gemeinde rechtzeitig besonders bekanntgegeben.

### Stellung der Kunstseidenfabriken

in den Vereinigten Staaten

New York, 3. Mai. Angesichts der Ueberzeugung, in der amerikanischen Kunstseidenindustrie, die die Mehrheit der Unternehmungen zwingt, mit Verlust zu arbeiten, hat die Ede-Beörde für die dritte Woche die Einstellung der Betriebe angeordnet. 900 Fabriken mit 30.000 Arbeitern werden davon betroffen. Normalerweise würden 50.000 Arbeiter zur Unfähigkeit gezwungen, doch ist bereits durch freiwillige Betriebsbeschränkungen, die vor einiger Zeit erfolgten, die Zahl der Arbeiter um 20.000 herabgesetzt worden.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 4. Mai 1934.

Amstliches. Uebertreten wurde die Defanats- und 1. Pfarrstelle in Plieningen dem Dekan Otto in Ragold.

Som Schwarzwaldverein, Ortsgr. Altensteig. Die Auflösung des Württ. Schwarzwaldvereins und Vereinigung mit dem badischen Verein, gab der hiesigen Ortsgruppe des Württ. Schwarzwaldvereins Anlaß, unter dem alten Zeichen des Vereins nochmals eine Wanderung zu machen und zu einem Zusammensein bei einem Familienabend. Hierzu war der letzte Sonntag ausersehen. Es war eine stattliche Wanderschar, die sich zusammengefunden hatte, um bei herrlichem Wetter in den Sonntagnachmittag hineinzuwandern, vorbei an Zumweiler, hinein in den schattigen Wald, bis zu Schleich's Waldhütte, wo man sich wieder sammelte und freudig das erste Lied erklingen ließ. Weiter ging es dann entlang dem schattigen Weg des Altensteig-Dorfer Waldes und am Ende desselben nach Ueberwindung einiger Schwierigkeiten, die die Ueberquerung von Wassergräben verursachten, hinaus nach Etmannweiler. Dort wurde bei Mitglied Fritz Hall gemacht und eine gemütliche Stunde zugebracht. Weiter ging es dann nach Beuren, das im herrlichen Schmuß seiner Kirchenblüte dalag und von wo aus man einen prächtvollen Blick in die schöne Umgebung genos. Dann ging es auf ausichtsreichem Wege nach Lengenloch und zurück zum Heimatstädtchen. Seitens war die Teilnehmerzahl so groß, wie bei dieser letzten Wanderung, denn es waren fast 70 Personen, groß und klein, die sich angegeschlossen hatten und denen diese Wanderung eine wirkliche Freude bereitete.

Der Familienabend, der im geschmückten Saal des „Grünen Baum“ stattfand, vereinigte eine stattliche Zahl von Mitgliedern mit ihren Angehörigen. Es wären aber zweifellos mehr gewesen, wenn die bei heihem Wetter ermüdende Wanderung nicht vorausgegangen wäre. Ein Vortrag der Streichmusik der Stadtkapelle unter Klavierbegleitung von Wilhelm Raier eröffnete den Abend, der manderlei Genüsse bot. Hauptächlich war es Frau Hortheimer, die mit ihrer prächtvollen Stimme Lieder von Schubert sang und damit zur Verschönerung des Abends beitrug. Sie wurde dabei in freundlicher Weise von Frau Drogist Hiller am Klavier begleitet. Ober-

lehrer Schwarz bot einen Strauß ernst und heiterer Gedichtvorträge, die ebenso wie die Viedervorträge großen Beifall fanden. Den Mittelpunkt des Abends bildete eine Ehrung treuer Mitglieder und fleißiger Wanderer. Das goldene Ehrenzeichen mit Stehlaubkranz konnte für 40jährige Vereinszugehörigkeit folgenden Mitgliedern verliehen werden: Ries, Finanzamtman a. D., Stuttgart-Degerloch; Karl Silber, Mühlebesitzer; Hermann Burghard; Martin Braun; Friedrich Raier in Altensteig; Bähler, Inspektor a. D. in Winnenden. Der 2. Vorsitzende des Vereins dankte diesen Mitgliedern für die Treue zum Verein herzlich und beglückwünschte sie zu ihrer Auszeichnung. Auch den fleißigen Wanderinnen und Wanderern konnte er namens des Vereins eine Freude bereiten, allerdings nur in beschränkter Zahl. Das ver Silberne Wanderehrenzeichen wurde unter großem Beifall verliehen: Frau Kaufmann Lorenz Luz, eine nimmermüde Wandererin, ferner Fräulein Emma Silber und den Herren Dr. Vogel, Gustav Wucherer und Otto Köpfer. Das vergoldete Wanderehrenzeichen erhielten: Oberlehrer Schwarz, Konrad Wolf, Sparsassendirektor Balz, Heinrich Zimmermann, Stadtpfleger Krapf, Hauptlehrer Leuze, Oberamtsbaumeister Köbele, Apotheker Schiler und L. Paul. Es war dies die Kerntuppe bei den Wanderungen des Vereins und es sind zugleich auch diejenigen Mitglieder des Vereins, die sonst in der Vereinsstätigkeit mitgearbeitet und manderlei Opfer gebracht haben. Der 2. Vorsitzende wies nach der Verleihung der Wanderehrenzeichen auf die Vorzüge des Wanderns hin und zitierte dabei Riegger, der vom Wandern sagte: „Das Wandern macht frisch, das macht stark und das macht klug, man lernt eine Menge dabei, besonders auch weil man einfach lebt und fröhlich wird. Er muß wieder hervor der Wanderer stehen!“ Er betonte ferner, daß dem Schwarzwaldverein in Altensteig der junge Nachwuchs fehle, die Mitglieder auffordernd, ihre Jugend dem Schwarzwaldverein zuzuführen, damit der Verein die nötige Verjüngung und Kräftigung erhalte. Der bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus, H. Schemm, habe kürzlich mit Recht ausgeführt, daß das Wiedererwachen des deutschen Menschen mit der Heimaterne der grundlegenden Voraussetzungen für den Wiederaufstieg unseres Volkes ist. Dieses Ziel könne mit Aussicht auf den nachhaltigen Erfolg nur durch Gewöhnung von Jugend auf erreicht werden. Der Redner wies dann auf die am kommenden Samstag und Sonntag in Neuenbürg stattfindende letzte Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldvereins hin, bei welcher der Beschluß des kürzlich in Altensteig stattgefundenen Hauptauschusses zur Auflösung kommen soll: Auflösung des württembergischen Vereins zum Zweck der Vereinigung der beiden Vereine des Württembergischen und des Badischen. Auch wies er darauf hin, daß die Vereinigung einen größeren Gesichtskreis zur Folge habe, der schon aus der neuen Vereinszeitung hervorgehe, und ferner, daß nach dieser Vereinigung die erste Wanderung des vereinigten Schwarzwaldvereins am Himmelfahrtstag eine gemeinsame Sternwanderung des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins nach Haslach im Kinzigtal sei. An dieser Wanderung beteilige sich auch der hiesige Ortsverein, wogu er einlad und zahlreiche Anmeldungen eingingen. Oberlehrer Schwarz dankte im Namen der Mitglieder, die eine Auszeichnung erhalten haben, herzlich, auch dem 2. Vorsitzenden für seine Mühewaltung. Letzterer dankte für die anerkennenden Worte des Herrn Schwarz und schloß den offiziellen Abend mit dem beifällig aufgenommenen Wunsch an die Mitglieder, dem Verein auch fernerhin die Treue zu bewahren. Mit Musik, wobei auch ein schön gespieltes Violinolo des Herrn Helmking hervorzuheden ist, gemeinsamem Gesang und einem Tänzchen wurde der stimmungsvolle Abend beschloßen.

„Tag des Wanderns“ in Haslach im Kinzigtal. Der Himmelfahrtstag, der 10. Mai, wird im ganzen Reich wieder im Zeichen des Wanderns und der Heimatliche stehen. Der Reichsverband deutscher Gebirgs- und Wandervereine hat in allen deutschen Gauen die Veranstaltung von Sternwanderungen veranlaßt, um für den deutschen Wandergedanken zu werben. Er will damit ein getreues Bekenntnis zu Volkstum und Volksgemeinschaft, zu Heimat und Vaterland, zu Führer und Reich ablegen. Eine machtvolle Kundgebung auf dem Marktplatz in Haslach im Kinzigtal soll auf die Werte des Wanderns und auf die Ziele und Zwecke der Wander- und Gebirgsvereine aufmerksam machen. Die badischen und württembergischen Ortsgruppen des Schwarzwaldvereins und die Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins haben Pflichtwanderungen nach Haslach angelegt. Es werden drei Sonberzüge der Reidsbahn mit 60 u. 5. Fahrpreisermäßigung verkehren. Von den rund 70.000 Wanderern in den drei großen Gebirgsvereinen der Südwestde Deutschlands wird eine große Beteiligung erwartet. — Die Altensteiger Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins wird sich nach den bisher eingegangenen Anmeldungen in der stattlichen Zahl von annähernd 30 Mitgliedern beteiligen.

Sonntags-Rückfahrkarten zur Hauptversammlung des Schwarzwaldvereins in Neuenbürg werden am 5. u. 6. Mai 1934 mit tarifmäßiger Geltungsbauer nach den Neuenbürg Bahnhöfen ausnahmsweise u. a. auf folgenden Bahnhöfen ausgegeben: Altensteig, Bad Teinach, Baiersbrunn, Calmbach, Calw, Dornstetten, Ebhausen, Freudenstadt Hbf., Klosterreichenbach, Lohrburg-Rodt, Ragold, Unterreichenbach, Wildbad, Wildberg.

— Straßen- und Haus-Sammlungen durch Jugendliche. Laut einem Erlaß des württ. Kultministers sind in Zukunft bei Straßen- und Haus-Sammlungen durch Jugendliche folgende Richtlinien zu beachten: 1. Zu Straßen-Sammlungen sind Jugendliche vom 10. bis 18. Lebensjahr zuzulassen, sofern sie als Angehörige der Hitlerjugend (auch Jungvolk und Bund Deutscher Mädel) uniformiert sind und mindestens zu zweien sammeln. In gleicher Weise ist bei den Angehörigen des BDM, und der Sportjugend (soweit sie dem Reichsportführer untersteht) zu verfahren. Jugendliche

nicht uniformierter Verbände dürfen erst vom 18. Lebensjahr ab zu Straßensammlungen zugelassen werden. 2. Hausammlungen und Sammlungen in Lokalen sind wegen der für die Jugendlichen hiermit verbundenen stiftlichen und körperlichen Gefahren zu unterlassen. 3. Die Straßensammlungen sind bei Beginn der Dämmerung einzustellen. 4. Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren dürfen grundsätzlich nicht mehr als einen Tag im Monat zu Straßensammlungen herangezogen werden. 5. Die sonstigen für Straßensammlungen durch Erwachsene üblichen Einschränkungen (verschlossene Sammelbüchsen, Ausdruck oder Befanntschaft des Verkaufspreises bei Werbemitteln, Bericht über den Roherttrag der Sammlungen u. ä. m.) gelten auch für die durch Zugewinn vorgenommene Straßensammlungen.

**Wagold, 4. Mai.** (Veteran der Arbeit. — Hohes Alter.) Am 1. Mai konnte Fritz Schneider bei der Firma Louis Kentscher auf eine 40jährige Tätigkeit zurückblicken. Neben einer Ehrengabe der Firma wurde ihm die König-Karl-Medaille überreicht. — Gestern konnte Tuchmacher Gottlob Günther und heute Frau Karoline Hespeler, Malermeisters-Wwe., in voller Rüstigkeit ihren 82. Geburtstag feiern.

**Freudenstadt, 3. Mai.** (Unfall auf dem Bahnhof.) Am Samstagmittag wollte der Arbeiter Wilhelm Bözner von hier einen Wagen mit Kohlen, den er beladen hatte, vom Waggon wegziehen. Da der Kohlenwagen an der Schiebetür des Waggons hängen blieb, wollte Bözner diesen losmachen. Als er sich zwischen die beiden Wagen gezwängt hatte, liegen unglücklichweise die Pferde mit jenen nach, so daß der Wagen zurückrollte und Bözner dadurch eingeklemmt wurde. Dem Bedauernswerten wurden drei Rippen eingedrückt und das linke Schulterblatt verletzt, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Unfall ist umso bedauerlicher, als der Mann nach jahrelanger Arbeitslosigkeit nun in einem Betrieb eine Stelle antreten sollte.

**Freudenstadt, 3. Mai.** (Fackelzug.) Anlässlich der Ernennung des Obersturmbannführers Schmieder zum Standartenführer der Standarte 180 brachte ihm die Freudenstädter SA einen Fackelzug. In Sechserreihen marschierten die braunen Kolonnen durch die Straßen der Stadt vor die Wohnung des Standartenführers. Obersturmführer Graf überbrachte die Glückwünsche der SA, und das erneute Gelübnis treuer Gefolgschaft. Vom Balkon aus grüßte dann Standartenführer Schmieder seine Getreuen. Er dankte ihnen gerührt für die erwiesene Ehre als äußeres Zeichen ihrer Anhänglichkeit. Seinen Dank sagte er etwa in folgende Worte: „Seid überzeugt, daß ich, wie ich es seither war, bei allem Rang stets der Eure bleiben werde, ein SA-Kamerad. Bewahrt unserm Führer die Treue, bleibt die alte SA, seid Revolutionäre und nimmermüde Kämpfer, dadurch beweist ihr euren größten Dank.“

**Freudenstadt, 3. Mai.** (Lezten Sonntagmittag hielt der Bezirksdienstvereinsverein Freudenstadt im „Kurgärtchen“ bei zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder eine Frühjahrsversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende, Oberlehrer a. D. Kraft, die Versammlung begrüßt und besonders den Redner des Tages, Hauptlehrer Süßer-Alpsbach, willkommen hatte, wies er zunächst ein Rückblick auf das vergangene Jahr, das die meisten Jmter wegen seiner geringen Produktion wiederum enttäuscht habe, und erstattete hierauf den Geschäftsbericht über die Vereinsaktivität. Gegen den von Oberlehrer Kober vorgetragenen Resolutionsbericht wurde keine Einwendung erhoben, worauf der Vorsitzende dem Kassier den Dank aussprach und Entlastung erteilte. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete ein eingehender wissenschaftlicher und doch anschaulicher Vortrag von Hauptlehrer Süßer über den Handel, sein Verkommen, seine Gewinnung und Behandlung sowie seinen Wert als Nahrungsmittel, Genuss- und Heilmittel. Im zweiten Teil seines Vortrags behandelte der Redner die Frage: „Wie kann der Honigertrag gesteigert werden?“ Er wies dabei besonders auf die sorgfältige Zucht hin. Er redete in eingehender Weise über die Zucht einer bodenfähigen Biene, die rechtzeitige Erneuerung zu alter oder minderwertiger Königinnen, und gab auch über die eigentliche Königinnenzucht praktische Anleitungen. Sodann kam er auf die Verbesserung der Biene zu sprechen, wobei er unter anderem zwischen der Anpflanzung von Bienennährpflanzen, welche zur kräftigen Entwicklung der Biene bis zu der erwarteten Haupternte dienen soll und dem massenhaften Anbau von nektarproduzierenden Pflanzen, z. B. Aeps, welche dem Jmter den Honigertrag liefern. Allgemeinere Beifall lohnte den Redner für seine lehrreichen Ausführungen, an die sich noch eine Aussprache anreihete, die aber der vorgeschrittenen Zeit halber kurz ausfallen mußte. Der Vorsitzende schloß die vierstündigen Beratungen mit Worten des Dankes gegen den Redner, worauf Herr Buchsint-Klosterreichendach die Mahnung an die Mitglieder richtete, von den gehörten Ratsschlägen doch auch einige in die Tat umzusetzen.

**Widdbad, 2. Mai.** Die Ortsgruppe Widdbad des Schwarzwaldvereins hatte kürzlich ihre Mitglieder und Freunde zu Hauptversammlung mit Familienabend eingeladen. Zu aller Freude konnte mitgeteilt werden, daß sich die Mitgliederzahl ständig hebt. — Auf einem Vorabend der Ortsgruppe Widdbad der NSDAP, der Turn- und Festhalle sprach der bekannte „Vortum“-Piarer Münchmeyer. Der Abend war sehr gut besucht. — Am Sonntag herrschte reger Verkehr in unserer Badstadt. Aufsehen erregten am Vormittag die vielen Kraftwagen und -räder der SA-Motorstaffel, die auf einer Stern- und Schwarzwaldfahrt begriffen waren. — Am Sonntagmittag spielte die Kapelle des Musikvereins auf dem Adolf-Hitler-Platz; eine zahlreiche Zuhörerschaft lauschte ihren Vorträgen. — Die Kurkonzerte begannen am Mittwoch. Wegen Bauarbeiten vor der alten Trinkhalle werden die Konzerte vorläufig auf dem Adolf-Hitler-Platz oder im Kurjaal stattfinden.

**Oberndorf a. N., 3. Mai.** (Türschloß Hagelschlag.) Gestern nachmittag, kurz nach halb 4 Uhr, wurde unsere Stadt von einem schweren Wollenbruch mit Hagelschlägen heimgejagt. Ohne Unterbrechung wüthete derselbe eine Stunde lang. Die Hagelkörner hatten die Größe von Taubeneiern. Teilweise kamen sie in solcher Menge herunter, daß Straßen und Gärten einer Winterlandschaft glichen. Die Verwüstungen sind teilweise sehr groß. Besonders hat die Baum- und Strauchblüte gelitten. Mehr als die halbe Ernte dürfte hier vernichtet sein. Die Frucht auf dem Felde hat, soweit wir unterrichtet sind, keinen nennenswerten Schaden

gelitten. Noch heute liegen Blätter, Keise und Blüten in riesigen Mengen unter den Bäumen. Neben dem Hagelschaden ist teilweise auch ein sehr großer Wasserschaden zu verzeichnen. In den Mauerwerken läutete gegen 4 Uhr die Alarmglocke. In verschiedene Arbeitsräume war das Wasser durchgebrochen. Aber auch sonst konnte man dem zweifelten Kampf gegen die Elemente feststellen. Die obersten Stockwerke auf dem Schuhmarkt, dann wieder Keller im Tal waren buchstäblich unter Wasser gesetzt. Nicht nur hier, auch in den Nachbargemeinden war der Hagelschauer teilweise ein sehr fruchtiger.

**Schramberg, 3. Mai.** (Unwetter mit Hagelschlag.) Vom Hochschwarzwald kommend zog gestern ein Doppel-Gewitter über unser Schramberg, mit Regen und starkem Hagel begleitet. Die Körner fielen erbsengroß und dicht, jedoch glücklicherweise in zwei Abschnitten und je nicht zu lange, so daß in den Gärten kaum Schäden entstanden sein dürften.

**Unterdisgheim, Oß. Balingen, 3. Mai.** (Von einer Kreuzotter gebissen.) Am Dienstag nachmittag wurde der 12jährige Sohn des Johann Gangel von einer Kreuzotter gebissen. Bei dem Kinde besteht Lebensgefahr.

**Schluchtern, 3. Mai.** (Unfall.) Beim „Malensteden“ ereignete sich ein Unfall dadurch, daß beim Aufstellen des Baumes ein Fensterladen im oberen Stock ausgehängt wurde. Er fiel herab und einem Knecht so unglücklich auf den Kopf, daß ihm die Schädeldecke erheblich verletzt wurde.

**Stuttgart, 3. Mai.** (Cäjar Flaishlens 70. Geburtstag.) Am 12. Mai werden 70 Jahre vergangen sein, seit Cäjar Flaishlens in Stuttgart geboren worden ist. Aus diesem Anlaß wird die Stadtverwaltung Stuttgart am Geburtstagsabend des Dichters, Ede Silberburg- und Kotebühlstraße, eine Gedenktafel anbringen. Cäjar Flaishlens verlebte in Stuttgart seine Kindheit und einen großen Teil seiner Jugendjahre, trat in Stuttgart auch als Buchhändlerlehrling ein und kehrte später immer wieder gerne an die Stätte seiner Jugend zurück. Am 19. Oktober 1920 wurde Cäjar Flaishlens auf dem Stuttgarter Pragfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.

**Gerlingen, Oß. Leonberg, 3. Mai.** (Hitlerjugendheim.) Wie die Leonberger Zeitung hört, ist das Waldfreibad „Solltude“ im Krumbachtal, das erst vor kurzem seinen Besitzer gewechselt hat, von der Hitlerjugend angekauft worden. Es wird geplant, es zu einem Hitlerjugendheim auszubauen.

**Ludwigsburg, 3. Mai.** (Verkehrsunfälle.) Am Montagabend wurde ein 14jähriges Mädchen aus Tannhausen Kreis Ellwangen, das zur Zeit bei seiner Schwester zu Besuch weilte, beim Überqueren der Fahrbahn von einem Auto erfasst; das Mädchen wurde mit einer Gehirnerschütterung ins Kreiskrankenhaus verbracht. — Nachts stürzte ein Radfahrer so unglücklich vom Rad, daß er mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Es handelt sich um einen 23jährigen verheirateten Schmied aus Redarweihingen.

**Bad Mergentheim, 3. Mai.** (Kindsauslieferung.) Am 1. Mai wurde der Tauberbräde in Igersheim in einer Nische von jungen Bauern ein Knädel gefunden. Als dieser angefaßt wurde, könnnte darin ein kleines Kind. Die Untersuchung ergab, daß ein neugeborenes Kind, sauber eingepackt, im Knädel steckte. Der Polizeibeamte verhandelte sofort das Landjägerstationsoffizier und den Arzt. Es wurde festgestellt, daß das Kind, ein Mädchen, in den letzten 24 Stunden geboren und vollständig sachlich behandelt wurde.

**Ulm, 3. Mai.** (Das Gewissen.) Beim Arbeitsamt Ulm ist vor einigen Tagen folgender anonymen Brief eingegangen: „Ich möchte Ihnen hiermit nur mitteilen, daß ich das Arbeitsamt diesen vergangenen Winter um diesen Betrag, den ich Ihnen hier belege, durch unberechtigten Unterstützungszug geschädigt habe. Nachdem mir nun aber Gott wieder eine Arbeit geschenkt hat, möchte ich es wieder gut machen. Hochachtungsvoll R. R.“ Dem Brief lag der Betrag von 50 RM bei.

**Leupolz, Oß. Wangen, 3. Mai.** (Brand durch Blüh-schlag.) Am Mittwoch nachmittag schlug während eines schweren Gewitters der Blitz in das Oekonomiegeldäude des Bauern Franz Joseph Schnell in Leupolz-Widdum und zündete, so daß das staltliche Gebäude sofort in Flammen stand. Die 31 Stück Vieh des 70 Morgen großen Gutes konnten gerettet werden, dagegen ist die Fährnis zum größten Teil ein Raub der Flammen geworden.

**Aus Baden**

**Horsheim, 3. Mai.** (Schluß der „Braunen Messe“.) Gestern wurde Horsheims erste Braune Messe geschlossen. Da die Messe am 1. Maien nicht geoffnet war, hatte man den letzten Ausstellungstag als Volkstag aufgezoogen. Man zahlte halbe Eintrittspreise. Die Gesamtbesucherzahl von 30 000 Personen wird als ungewöhnlich hoch für Horsheim angesehen sein. Die Besucher der Braunen Messe dürften voll auf ihre Rechnung gekommen sein. In nicht geringerem Maße kann man das auch von den Geschäftsleuten und Ausstellerfirmen sagen. Die Messe hat ihr Ziel erreicht. Verschiedene Ausstellerfirmen vertieften schon vor dem Schluß der Ausstellung ihren Stand. Sie hatten bereits ausverkauft!

**Karlsruhe, 2. Mai.** Bei der Aufsichtsbehörde wurde die Genehmigung zur Stilllegung der Kleinbahn Karlsruhe-Durmersheim und der Schmalpurbahn Koblitz-Krug-Daxlanden gestellt, da bei den wirtschaftlich ungünstigen Ergebnissen diese beiden Bahnstraden den städtischen Haushalt über Gebühr belasten.

**Vahr, 2. Mai.** Bei der Feier des 1. Mai kreuzte das neue Flugzeug der Stadt über der Festwiese und dem Festzug. Es stürzte dabei ab. Hauptkristleiter Mohm von der „Lager Zeitung“ war sofort tot, der Führer wurde leicht verletzt. Ein bitterer Vermistropfen in die glänzende Meifester, an der 30 000 Besucher aus Stadt und Land teilnahmen!

Ob Sie blond sind oder dunkel, davon hängt es ab, welche besonderen Stoffe Ihr Haar zu seiner Pflege benötigt. Dementsprechend nehmen Frauen mit dunklem Haar Schwarzkopfschaumpon „mit Radelholzer“, Blondinen „mit Kamillen-Extrakt“, ferner gibt es eine neutrale Sorte „mit Veilchengeruch“. Jedem Beutel Schwarzkopfschaumpon für 20 Pf. liegt „Haarglanz“ bei, der das Haar neutralisiert und ihm Festigkeit, Elastizität und wunderbaren Glanz verleiht.

**Eröffnung der nationalpolitischen Erziehungsanstalt**

**Bodnang, 3. Mai.** Bei der am Donnerstag stattgefundenen Einweihungsfeier der nationalpolitischen Erziehungsanstalt führte Kultminister Mergenthaler u. a. folgendes aus: Das Vermächtnis der 2 Millionen Toten im Weltkriege und der 400 Toten, die in den letzten 15 Jahren für die nationalsozialistische Bewegung ihr Leben dargebracht haben, lege uns die Verpflichtung auf, ihnen dadurch zu danken, daß wir in ihrem Geiste den Bau und Bestand des Dritten Reiches auf weite Sicht, auf Jahrhunderte, sicherstellen. Die Tragik in der deutschen Geschichte, daß nach einem Aufstieg immer wieder der Niedergang folgte, verpflichte uns die zentrale Gewalt des Reiches zu sichern. Wenn wir nach den letzten Ursachen des Zusammenbruchs fragten, müßten wir die Auffassungen widerlegen, als ob sich das kulturelle Leben der Völker verhalte wie Pflanzen, die wachsen, blühen und vergehen. Möglich sei der Aufstieg, wenn wir die rassistisch-ökonomischen Kräfte wieder in den Vordergrund stellen, die sich in den Führergehalten verkörpern. Uns sei die Aufgabe gestellt, das fortzuführen, was eine geniale Führerpersönlichkeit geschaffen hat. Dieses Erbe zu bewahren und weiterzuführen, sei die Aufgabe der nationalpolitischen Erziehungsanstalt in Württemberg. Die Schule müsse Unterführer für alle Gebiete des Lebens herankommen. Das Fundament der Anstalt sei die nationalsozialistische Weltanschauung. Die Erziehungsanstalt habe die Aufgabe, junge Menschen aus allen Schichten des Volkes zu schulen, deren Haltung selbstlich nach Charakter, Wille und Entschlußkraft sein müsse. Das Erziehungsideal sei die Volksgemeinschaft und Kameradschaft. Für die Lehrer der Anstalt bedeute es die höchste Ehre, diese deutsche Jugend betreuen zu dürfen. Hierauf eröffnete der Ministerpräsident die Anstalt mit dem Gelübnis treuester Gefolgschaft zum Führer und mit dem Wunsch, daß der Herrgott die Anstalt schütze und segnen möge. Namens des Lehrereinsatzes, das am heutigen Tage 25 Jahre bestche, entbot Oberstudiendirektor Pudek der nationalpolitischen Anstalt herzliche Glückwünsche. Für die Stadtverwaltung brachte Bürgermeister Dr. Riehnardt die besten Wünsche, desgleichen namens des Bezirks Landrat Dr. Heffel. Der Leiter der neuen Anstalt, Dr. Gräter, hob die schwere Verpflichtung für sich und seine Mitarbeiter hervor und schloß mit einem Sieg-Heil auf den Führer.

**Neuorganisation der Nationalsozial. Kriegsgesellschaft (NSKG)**

Am Sonntag, den 28. April 1934, fand in Tübingen eine Führertagung der NSKG statt.

Nach Begrüßungsworten durch Kam. Haller gab der Bezirksführer Kam. Haigis die Neuorganisation der NSKG bekannt. Darnach gliedert sich die NSKG, von unten nach oben in folgende Einheiten: der Stützpunkt, die Ortsgruppe, der Bezirk, die Reichsführung.

Anschließend hielt der Bezirksführer einen Vortrag unter dem Motto: „Die NSKG eine Schicksalsgemeinschaft der Tat und der Treue!“ Er führte u. a. aus:

Das ganze deutsche Volk ist als eine Gemeinschaft der Tat durch diesen Winter gegangen. Wir haben zusammengeschlossen nach außen und haben keinen hungrig und frieren lassen im innern. Und in diesen Wochen, die in den Jahren der Republik Jahr für Jahr Krisenzeiten gewesen sind, da legt Adolf Hitler wieder die Tat vor die Öffentlichkeit der ganzen Welt. Die Arbeitslosigkeit ist auf ca. 50 Prozent gesunken, von 280 000 Kriegsschadigten Kameraden stehen heute 200 000 wieder in Arbeit und Brot. Es ruft Segen auf allem, was Hitler tut! Das heutige Staatsystem muß im deutschen Volke verankert werden für alle Ewigkeit! Die tausend eisernen Klammern sind die Treue zu Volk und Führer und auch die Amtswalter der NSKG, müssen durch den Einsatz ihrer ganzen Energie beweisen, daß sie wirkliche Führer und Sachverwalter sind. Wer aus ihren Reihen verlag, den trifft die Verachtung, die für jeden ehrerbietenden Menschen unerträglich ist! Hier gibt es nur eine Sünde, die Untreue gegenüber Führer und Idee! Hier gibt es nur einen Rastel, verlagst zu haben, wenn es um das Volk, um das Erbe unserer toten Kameraden, um den nationalsozialistischen Staat geht! Beispiele der Opferbereitschaft, des Kampfesmutes und der Treue — im wahren Sinne des Wortes — bis in den Tod, zeichnet die alte Garde aus, in deren Reihen manch kriegsbeschädigter Kamerad sich befindet. Dieselben sollen ihnen, meine Amtswalter, Vorbild sein. Jeder von ihnen muß so handeln, daß er zu jeder Zeit dem Führer stets ruhig in die Augen sehen kann. Nationalsozialist sein, heißt gar nichts anderes, als der ewige Kämpfer, der frühere Frontkämpfer zu sein. Ihr habt die Pflicht, zu wachsen, daß alle politischen Handlungen in der NSKG, im Geiste der Weltanschauung getan werden, für die der Führer mit der NSKG, als dem partiorganisierten Apparat seines Willens kämpft, und für die Hunderte Nationalsozialisten ihr Leben ließen. Haltet aus tiefster Seele die Kritiker aus Bosartigkeit und Dummheit! Verachtet nichts so tief wie das Rüstlerium, wie Hohn und Spott aus Bosheit, Geistesarmut, Willenslosigkeit. Schaltet jeden Gedanken aus euerm Hirn, in dem nicht die Liebe zu unserm Volke schwingt, und bekennet euch immer wieder, immer wieder von neuem an jedem Ort, zu jeder Stunde, zu Deutschland, zum Führer, zur Bewegung! Tut als Soldaten eure Pflicht in nüchternen, sachlicher Arbeit, in disziplinierter, exakter Durchführung der euch gegebenen Befehle, und seid Werber in leidenschaftlicher Liebe. Werdet Fanatiker, ab in kleinem oder großem Beschlusbereich, Reformatoren der Nation! Weib! dankbar dafür, daß wir in einer Kampftzeit leben dürfen, die von uns das letzte an Kraft und Kampferium erfordert für die Erhaltung unseres Volkes. Vergeht nie den Befehl eurer toten Kameraden, welcher im Angesicht des Todes gesprochen wurde: Achts und ehre und Sorge für unsere Eltern, Frauen und Kinder!

Wir tragen eine hohe Ehre, aber wir tragen eine höhere Pflicht! Wir dürfen einen neuen großen Glauben finden, und um der Wahrheit dieses Glaubens willen müssen wir einer Pflicht dienen, die in dem Grade wächst, in dem dieser Glaube an unserer Idee sich steigert. Wir tragen das Bild des werden- den Deutschlands und seiner Stellung in der Welt, so wie es der Führer sieht, in uns, und sind willens, die Wirklichkeit dieser Vorstellung zu erkämpfen.

Bei der Reichsführertagung der NSKG, im Reichstagsgebäude am 19. und 20. April ds. Js. wurde die ihnen bereits bekannt gegebene Neuorganisation veröffentlicht. Wie im Verlauf der Tagung mitgeteilt wurde, werden im Sommer in verschiedenen Bezirken des Reiches große Kriegsgesellschafts- und Gebirgsgruppen stattfinden, so am 5. August am Tannenbergs-Denkmal und am 30. September in Zweibrücken für die Pfalz und die Saar. Für die Bezirke Stuttgart, Ulm, Kottweil und eines Bezirks von Bayern am 23. September. Aus den Ausführungen des Reichsführersführers Oberleutnant sei erwähnt, daß die Einigkeit der Kriegsgesellschaft

bereits nach verschiedenen Richtungen hin legendreich ausge-  
wirkt hat. So ist es der NSDAP im vergangenen Jahr gelungen,  
die Zahl der erwerbslosen Kameraden von 280 000 auf  
80 000 herabzumindern. 200 000 Männer, die schon an ihrem  
Schicksal verzweifeln, ist das Recht auf Arbeit gegeben wor-  
den, das sie sich an der Front in tausend Schlachten erstritten  
haben. Auch die Siedlungsarbeit der NSDAP schreitet rüstig  
vorwärts. Bis Ende d. J. werden rund 1000 Siedlungsstellen  
errichtet sein. Jeder kriegsbeschädigte Siedler erhält ein Heim  
mit rund 60 qm Wohnfläche und mit etwa 1000 qm Gartenland  
bei einer monatlichen Belastung von höchstens 25 Mark.

Die deutschen Frontsoldaten werden in diesem Jahr ihren  
gefallenen Kameraden das Reichsehrenmal errichten. Dieser  
Entschluß ist in gemeinsamer Besprechung mit anderen Soldaten-  
verbänden gefaßt worden. Ueberhaupt ist die Zusammenarbeit  
in diesem Falle dringend notwendig, die gesamten Soldatenver-  
bände zu einer großen deutschen Soldatengemeinschaft zusam-  
menzuführen. Man wird sich auch dafür einsetzen, daß jeder  
deutsche Frontsoldat ein besonderes Ehrenzeichen erhält.

Sie müssen nun dafür sorgen, daß nunmehr der letzte kriegs-  
beschädigte Kamerad sich bei uns einfindet, um mit uns zu sor-  
gen und mitzukämpfen, daß es besser werde. Es ist deshalb  
Ehrenpflicht für jeden, der deutschen Soldaten- und Kriegsoffer-  
gemeinschaft anzugehört und mitzuarbeiten und mitzukämpfen,  
damit allen geholfen werden kann und unsere Ehre und unser  
Recht in höchster Vollkommenheit eines Tages Wirklichkeit werde.

Die deutschen Soldaten müssen Nationalsozialisten der Tat  
sein.

Vor allem aber wollen wir die Zeit des schweren Kampfes  
nicht vergessen und wenn gelegentlich vom Dank des Vaterland-  
es gesprochen wird, den das Vaterland uns schuldig ist, dann  
muß unter allen Umständen auch davon gesprochen werden, wie  
tief wir als alte Soldaten und Kriegsoffer in Schuld des einen  
Frontkameraden Adolf Hitler stehen und unsere Dankeschuld  
ihm gegenüber ist und bleibt. Dank erfahren kann nur der, der  
selbst fähig ist, dankbar zu sein.

## Handel und Verkehr

### Wärkte

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 3. Mai**  
Zufuhr: 23 Ochsen, 47 Bullen, 203 Jungbullen, 225 Kühe, 348  
Färsen, 3 Dreifler, 1902 Kälber, 2619 Schweine, 2 Schafe, 3 Zie-  
gen, Ueberkauf: 1 Ochse, 4 Bullen, 20 Jungbullen, 15 Färsen, 20  
Kälber, 250 Schweine.  
Ochsen: ausgem. 29-31, volll. 25-27, fl. 23-24.  
Bullen: ausgem. 30-32 (29-31), volll. 26-28, fl. 27-28  
(25-26), ger. 24-25.  
Kühe: ausgem. 22-28, volll. 17-21, fl. 12-15, ger. 9-11.  
Färsen: ausgem. 33-35 (32-34), volll. 27-30 (unv.), fl.  
24-26, ger. 22-23.  
Kälber: feinste Kopf- und beste Saugl. 53-56 (52-54),  
mittl. 46-50 (47-50), ger. 39-44 (39-45).  
Schweine: über 300 Pfd. 40-42 (43-44), von 240-300  
Pfd. 40-42 (42-44), von 200-240 Pfd. 38-42 (41-44), von  
160-200 Pfd. 36-40 (40-42), von 120-160 Pfd. 35-38 (38  
bis 40), unter 120 Pfd. 34-36, Sauen 32-37 RM. Marktpre-  
is: Großvieh mäßig belebt, Kälber anfangs lebhaft, wätere  
knapp, Schweine langsam, arößerer Ueberstand.  
**Stuttgarter Fleischmarkt vom 3. Mai**, Barrenfleisch 46  
bis 51 (45-50), Rindfleisch, Rinderstertel fett 58-65 (53-61),  
mittel 48-54 (43-48) gering 40-44 (38-41), Kalbfleisch 30  
bis 40 (26-38), Kälber mit Innereien 80-86 (75-82),  
Schweinefleisch 60-67 (58-66), Hammelfleisch 69-72 (unv.)  
etc.

### Altensteig-Stadt



## Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Montag, den 7. ds. Mts. rücken

### fämliche 4 Kompagnien

zur Uebung aus. Antreten pünktlich 7/7 Uhr abends.  
Den 4. Mai 1934. Das Kommando.

Altensteig, den 4. Mai 1934.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,  
die wir beim Hinscheiden unseres lieben Ent-  
schlafenen

## Martin Günthner

erfahren durften, innigen Dank. Besonders  
danken wir Herrn Missionar Göhring für seine  
trostreichen Worte, dem Mädchenchor für den  
Gesang, sowie dem Kriegerverein für den  
ehrenden Nachruf.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Neue Lohnsteuertabellen

gültig ab 1. April 1934

sind zu haben in der

**Buchhandlung Lank, Altensteig.**

## Briefhüllen

mit Aufdruck

liefert rasch und billigt die  
W. Kiefer'sche Buchdruckerel  
Altensteig

## Entlaufen

ist mir am 1. Mai mein  
Rottweiler. Um sach-  
dienliche Mitteilungen oder  
Rückgabe bitte  
Erhard Kalmbach, Zumweiler.

## Letzte Nachrichten

### Windhose richtet große Verheerungen an

Remagen (Rhein), 3. Mai. Eine Windhose richtete  
Donnerstagmittag bei Unkel und in der Umgebung von  
Oberwinter auf beiden Seiten des Rheins in wenigen  
Minuten große Verwüstungen an. Von mehr als 50 Häu-  
sern wurden die Dächer abgedeckt. Hunderte großer Bäume  
wurden durch die furchtbare Gewalt der Windsäule mit den  
Wurzeln ausgerissen und umgelegt. Gartenhäuser fand  
man 30 Meter von ihrem ursprünglichen Standort entfernt  
zertrümmert auf. Gärten und Felder bieten ein Bild  
grauenhafter Verwüstung. Zahllose Fenster Scheiben wur-  
den zertrümmert. Auf dem Rhein wurden von den  
Schleppfähnen über 70 Deckplanen in die Luft gewirbelt.  
Die Kühne wurden an Land gedrückt. Der Sachschaden ist  
erheblich. Menschenleben kamen glücklicherweise nicht zu  
Schaden.

### Marxistische Verunglimpfung des Führers in Riga Scharfer Protest des deutschen Gesandten

Riga, 3. Mai. Die marxistisch-jüdische Sewodnja und  
die marxistischen Blätter „Sozialdemokrat“ und „Dina  
Lapa“ bringen die Fotografie eines lebenden Bildes, das  
auf der Kaiserfeier der Marxisten gestellt worden ist. Das  
Bild zeigt in widerlicher Verzerrung ein Bild, das Reichs-  
kanzler Adolf Hitler darstellen soll, in der Hand eine Art  
und den Fuß auf einen knieenden Arbeiter gestellt. Gegen  
diese Unverschämtheit hat der deutsche Gesandte Martius  
heute, Donnerstag, beim lettlandischen Außenministerium  
scharfsten Protest eingelegt und u. a. die Bestrafung der  
Schuldigen wegen größtlicher Verunglimpfung des Reichs-  
kanzlers gefordert.

### Der Führer einer Schulkorpsstreife aus dem Hinterhalt erschossen

Wien, 3. Mai. Amlich wird mitgeteilt: Am 1. Mai  
wurde auf der Straße zwischen Bad Ischl und Ebensee im  
Salzammergut eine Schulkorpsstreife aus dem Hinterhalt  
beschossen. Die Schulkorpsstreife erwiderte das Feuer. Bei  
dem sich entwickelnden Feuergefecht wurde der Führer der  
Schulkorpsstreife, Radlmecht, durch einen Brustschuß  
getötet.

### Gerüstensturz — Fünf Arbeiter verletzt

Halle, 4. Mai. In Brodau im Kreise Delitzsch stürzte  
am Donnerstag das Baugerüst an der Kirche aus bisher  
unbekannter Ursache zusammen. Fünf Arbeiter wurden in  
die Tiefe gerissen und schwer verletzt. Einer von ihnen  
trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

### Das Wetter für Samstag

Die Luftdruckverteilung ist ziemlich ungleich geworden.  
Dem mitteleuropäischen Hochdruck stehen Tiefdruckgebiete  
bei Island und bei Italien gegenüber. Für Samstag ist  
mehr bedecktes und auch zu weiteren Gewitterföhrungen  
zweigesigtes Wetter zu erwarten.



## Bekanntmachungen der NSDAP.

\* Führer und Ersehende heute abend 8 Uhr bei Kamerad  
Kauschenderger.

Hitlerjugend, Gefolgschaft 2 III/126  
Sämtliche Schar- und Kameradschaftsführer der Gefolgs-  
chaft 2 III/126 sind am Sonntag, den 6. Mai 1934, vormittags  
9 Uhr in Altensteig im Parteihaus zu einer Führerbesprechung.  
Rufschlüssel.

Jungvolk  
Das ganze Jungvolk tritt am Samstag um 3 Uhr auf dem  
Sportplatz bei Egenhausen an.  
Der Fahnleinsführer.

HJ-Spielmannszug  
Heute abend um 8 Uhr in der Karlsöhne üben.  
Kameradschaftsführer.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen  
Deutsche Arbeitsfront

Mit dem heutigen Tage habe ich die Rechtsberatungs-  
stelle für die Kreise Ragold, Freudenstadt, Calw  
und Neuenbürg übernommen. Die Aufgaben dieser Rechts-  
beratungsstelle sind beschränkt auf die Beratung in Fragen des  
Arbeits- und Sozialrechts einschließlich des Sozialversicherungs-  
rechts. Die Beratung erfolgt nur für Mitglieder der  
Deutschen Arbeitsfront, seien sie Arbeitgeber oder  
Arbeitnehmer aus Industrie, Handel, Handwerk oder Land-  
wirtschaft kostenlos, ebenso die Vertretung vor dem Ar-  
beitsgericht und dem Versicherungsamt. Um jedem Volksgenossen  
die Möglichkeit zu geben, persönlich seine Wünsche vorzutragen,  
werde ich einen Sprechtag abhalten. Den genauen Tag werde  
ich in den nächsten Tagen bekannt geben. Telefonisch bin ich  
unter Nr. 392 Freudenstadt zu erreichen. Briefe sind nach Freu-  
denstadt Postfach 16 zu richten.  
Eugen Epple, Freudenstadt, Mischstraße 3.

Urlaubserzug von Freudenstadt an die Ostsee!

Die Deutsche Arbeitsfront — NS-Gemeinschaft  
Kraft durch Freude — macht bekannt:

Für die Kreise Neuenbürg, Calw, Ragold, Her-  
renberg und Freudenstadt führt bei genügender Be-  
teiligung voraussichtlich ein Urlaubserzug an die Ostsee (Insel  
Rügen). Abfahrt Samstag, den 26. Mai, Rückfahrt voraus-  
sichtlich 3. oder 6. Juni 1934. Teilnahmeberechtigt sind alle Mit-  
glieder der „Deutschen Arbeitsfront“ und die Frauen der Mit-  
glieder. Preis für Verpflegung und Unterbringung einschließ-  
lich Fahrgehalt etwa 35 Mark.

Meldungen zur Beteiligung an dem Urlaubserzug an die Ost-  
see (Insel Rügen) für Teilnehmer aus dem Kreis Freudenstadt  
haben sofort schriftlich zu erfolgen (Postanschrift: National-  
sozialistische Betriebszellen-Organisation, Kreis Freudenstadt,  
Postfach 16). Die Meldungen sollten möglichst bis 5. Mai ein-  
getroffen sein.  
Kausch, Kreiswart der NSD.

Gestorben  
Ragold: Heinrich Maier, Privatmann, 74 J. a.  
24 Döle, Romischborn: Anna Plan, 22 J. a.

Haustischleitung: L. Paul, Anzeigenleitung: Gust. Wohnlich,  
Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerel, Altensteig,  
Altensteig. D.M. 1. 2. 24: 250v.

Am Sonntag, 6. Mai, nachmittags 4 Uhr findet im Gasthof zum „Grünen  
Baum“ in Altensteig zu Gunsten der SA ein

# Großes Doppel-Konzert

SA-Standartenkapelle 180      Stadtkapelle  
Freudenstadt      Altensteig

mit anschließendem

## Manöverball

statt. Jung und Alt ist hierzu herzlich eingeladen.

Eintritt 50  $\mathcal{M}$ .      Uniformierte 30  $\mathcal{M}$ .

### Sturmbann III/180 Altensteig.

Freudenstadt

### Verkauf von nur erstklassigen Gegenständen

aus gutem Hause zu äußerst billigen Preisen:

1 kleiner Kaffeehahn, System Diering, 65x60, 1 größerer,  
dunkelbrauner Bücherehahn, wie neu, 2 eiserne Büfets, eine  
Kredenz, 1 Klavier, 1 Grammola, 1 zweireih. Ziehharmonika,  
1 Spieltisch, 1 poliertes Schlafzimmer, wie neu, Wohnzimmer,  
polierter Auszugstisch, 1 Vertikow, 1 Diwan, 4 Stühle, 2 Näh-  
maschinen, 1 eich. Schlafzimmer, 1 eich. Kinderbett, 2 vollstän-  
digen, verschiedene Matratzen, Haarpfand und Kissen, 1 Gasbad-  
ofen, 1 wertvolle Wanduhr, passend zu eisernem Büfett, 2 Wasch-  
tische, Stühle, Tisch, ein großer Spiegel zum Kleideranpro-  
bieren, kleineres Küchenschiff, Küchenschaffen, 4 Kleiderhaken,  
2 kleine, runde Tisch, gebe. Ledertisch, Ledertappeten, Leder-  
handschuhe, 3 Hochzeitsanzüge, schwarzer Anzug, Herrenanzüge,  
blaue Arbeitsanzüge, Schuhe und Samajnen, Posten Stahlbeder-  
rste, 1 Regulator, 1 poliertes Parkkommode, 1 bereits neuer  
Nachtzug, Waschtische mit Spiegel und Marmor.

**Hartmanns** Möbel- und Vorkaufsgeschäft,  
Reichstraße 40, Telefon 378.  
Sonntags geschlossen.  
Ankauf von sämtl. Altmetallen wie Kupfer, Messing, Zinn,  
Aluminium.  
Der Obige.

## Eine Verjüngungskur

hat unser alter, abgelebter  
Wohnzimmer - Fußboden mit-  
genommen. Seit ich ihn mit dem  
vortrefflichen KINESSA-Holz-  
balsam behandle, hat er schöne  
Farbe und wundervollen Glanz,  
die schon monatelang abhal-  
ten und außerdem naß wisch-  
bar sind. Die Behandlung war  
ja so einfach u. billig.  
Auch Holzament-,  
Stein- und Terrazzo-  
böden pflegt man mit

## KINESSA

HOLZBALSAM  
Schwarzwald-Drogerie  
Fr. Schlumberger

---

**Schön möbl. Zimmer**  
(Zentralhgg., Familienanschl.)  
billig zu vermieten.  
Freiher Weinstein.  
Fahre am Montag zum

**Haslacher Markt**  
Abfahrt Simmersfeld 4 Uhr  
über Altensteig und Spielberg.  
Harr, Simmersfeld.  
Gebrauchten, noch gut er-  
haltenen

## Leimosen

zu verkaufen.  
Näheres durch Walz zum  
„Anker“, Ragold.  
Altensteig-Dorf.  
Ein schönes  
Einstell-  
Rind  
verkauft  
Schreiner Welzer.